



Anwohnerinfo 7 A1 Zürich-Ost – Effretikon

Projekt voll auf Kurs – Start in die zweite Hälfte



Oben: Einschwenken eines Signalportals.
Unten: Instandsetzung der Überführung Neugutstrasse in Wallisellen.

Zwischen der Verzweigung Zürich-Ost und dem Anschluss Effretikon werden bis voraussichtlich Sommer 2021 umfangreiche Instandsetzungsarbeiten und Massnahmen zur Verkehrsoptimierung umgesetzt. Nach der Hälfte des Projekts kann ein positives Zwischenfazit gezogen werden. Die Arbeiten haben sogar einen leichten Vorsprung auf den Fahrplan.

Stand der Hauptarbeiten

Das Projekt ist mittlerweile bei der Halbzeit angelangt. Zurzeit sind die Bauphasen 9 und 11 zwischen Brüttisellen und Effretikon in Bearbeitung. Auf diesen Abschnitten werden ein neuer, lärmärmer Fahrbahnbelag eingebaut, Fahrzeugrückhaltesysteme (Leitplanken) den heutigen Normen angepasst, Entwässerungs- und Sickerleitungen instandgesetzt und Signalportale neu erstellt. Zudem werden auf diesem Abschnitt der Mittelstreifen verschmälert und der Pannestreifen verbreitert. Dies erhöht die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmenden. Daneben wird momentan an vier Kunstbauten gearbeitet: in Wallisellen an der Überführung Neugutstrasse, der Brücke Glatt Neugut und der Überführung Weststrasse sowie bei der Verzweigung Brüttisellen an der Überführung Bruggwiesenstrasse.

Instandsetzung von Brücken

Die Hälfte der Autobahnüberführung Neugutstrasse in Wallisellen ist bereits instand gesetzt, die nächste Bauphase konnte gestartet werden. Die Einfahrtsrampe von der Neugutstrasse in Fahrtrichtung Zürich, Bern und Flughafen ist seit Anfang Juni wieder offen. Die Arbeiten werden voraussichtlich noch bis November 2019 andauern. Bis dahin wird der motorisierte Verkehr drei- statt vierspurig geführt. Zudem sind baustellenbedingt mehrere Linksabbiegespuren im Bereich der Überführung Neugutstrasse gesperrt.

Die Überführung Bruggwiesenstrasse bei der Verzweigung Brüttisellen wird seit Mitte Juni 2019 erneuert. Der motorisierte Verkehr wird seither einspurig geführt und mittels Lichtsignalanlage geregelt. Für den Belagseinbau ist eine rund zweiwöchige Vollsperrung nötig – diese wird voraussichtlich Mitte Oktober 2019 erfolgen. Die Fertigstellung der Bauarbeiten ist für Mitte November 2019 vorgesehen.

Zahlen und Fakten

- 47 x  330'000m² Belagsfläche wurden bisher gefräst. Das entspricht der Grösse von 47 Fussballfeldern.
- 6 x  63'000 Tonnen Belag wurden 2018 und 2019 eingebaut. Das entspricht rund sechs Mal dem Gewicht des Eiffelturms.
-  Die Gesamtlänge der Kabel, die zum Betrieb aller Signale nötig sind, beträgt 160 km – so lange wie die Luftlinie Zürich–Lausanne.
- 1'420 x  Bei der Erstellung der Leitmauer wurden insgesamt 7'100 Tonnen Beton verwendet. Das entspricht dem Gewicht von 1'420 Elefanten.

Ausblick 2. Halbjahr 2019 und 2020

In der zweiten Jahreshälfte 2019 werden die eingangs erwähnten Bauphasen 9 und 11 fertiggestellt. Diese drei Phasen betreffen den Abschnitt zwischen der Verzweigung Brüttisellen und dem Anschluss Effretikon, in beiden Fahrtrichtungen. Die einzige grössere Sperrung, die bis Ende Jahr vorgesehen ist, ist die bereits erwähnte Vollsperrung der Überführung Bruggwiesenstrasse in Brüttisellen. Zudem plant das ASTRA, einen Deckbelagsersatz im Bereich der Verzweigung Zürich-Nord aus einem anderen Projekt zeitlich vorzuziehen.

Im kommenden Jahr wird dann die Bauphase 12 auf der alten A53 (neu: A15) im Bereich der Verzweigung Brüttisellen umgesetzt. Des Weiteren steht 2020 im Zeichen von kleineren Arbeiten an den Signalportalen sowie dem Start der Arbeiten an den Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen (BSA). Der Abschluss des Grossprojekts ist weiterhin für die zweite Hälfte 2021 vorgesehen.



Anwohnerinfo 7

A1 Zürich-Ost – Effretikon



Florian Mehnert
ASTRA, Verantwortlicher
Gesamtprojektleiter

Nach einem Bauingenieurstudium in Deutschland zog es Florian Mehnert 2002 beruflich in die Schweiz. 2007 stiess er als Projektleiter zum ASTRA, wo er unter anderem den Ausbau Sicherheitsstollen Tunnel Milchbuck verantwortete. Nach einer betriebswirtschaftlichen Weiterbildung hat er nun wieder mehr Zeit für Familie, Garten und den Bergsport.



Stefan Hauser
ASTRA, Beauftragter
Information & Kommunikation

Nach einem Publizistik-Studium, einer Weiterbildung zum diplomierten Kommunikationsleiter sowie leitenden Positionen bei einer Regionalzeitung und der Stadt Wil kam Stefan Hauser vor eineinhalb Jahren zum ASTRA. In seiner Freizeit werkt und wirkt er in Haus und Garten, liest gerne und geniesst die Zeit mit seiner Familie.

Das Projekt ist in der Halbzeit angelangt. Wie lautet Ihre Zwischenbilanz?

Florian Mehnert: Ich ziehe ein positives Zwischenfazit, auch wenn bei einem solchen Grossprojekt natürlich nie ganz alles nach Plan klappt. Hier und dort haben wir zusammen mit der Gebietseinheit und der Kantonspolizei Optimierungen zum Vorteil der Verkehrsteilnehmer umgesetzt, etwa Anfang Jahr nach dem Baustart der benachbarten Einhausung Schwamendingen.

Was lief besonders erfreulich, wo stiessen Sie auf Hindernisse?

Florian Mehnert: Wir haben noch mit terminlichen Herausforderungen bei der elektrotechnischen Ausrüstung zu kämpfen. Gemeinsam mit dem Vertragspartner sind wir hier aber wieder zuversichtlich. Ausserdem hat uns ein Verzug beim Neubau Obere Wangenstrasse ein paar Sorgenfalten bereitet, doch auch hier zeichnen sich gute Lösungen ab. Sehr positiv ist, dass der Hauptunternehmer Bau von Beginn weg grosse Einsatzbereitschaft gezeigt hat. Erfreulich ist zudem, dass wir Arbeiten aus dem Jahr 2020 vorziehen können und somit mehrere Wochen Vorsprung haben.

In ein solches Grossprojekt sind zahlreiche Partner, Anspruchsgruppen und Behörden involviert. Wie gut greifen diese Räder ineinander?

Florian Mehnert: Wir haben innerhalb des Projektteams ein kooperatives Klima; Eigenverantwortung und Vertrauen werden dabei grossgeschrieben. Das ASTRA ist Eigentümer, Besteller und oberster Bauherr, entscheidet also. Das führte punktuell zu kleineren Spannungen, die wir aber einvernehmlich lösen konnten. Auch die Gemeinden konnten wir mit Massnahmen und Hilfestellungen vom Projekt überzeugen.

Stefan Hauser, bei Ihnen laufen die Rückmeldungen der Bevölkerung zusammen. Stösst das Projekt auf Verständnis?

Stefan Hauser: Generell ja – die Leute wissen, dass es für Mobilität gute Strassen benötigt und diese unterhalten werden müssen. Aber natürlich möchte niemand die Baustelle direkt vor seiner Haustüre oder auf seiner täglichen Fahrstrecke haben. Es ist verständlich, dass Fragen auftauchen, vor allem zum Baulärm und zur Verkehrsführung. Wir beantworten sie gerne; das gibt uns die Möglichkeit, das Projekt zu erklären. Es gibt deswegen nicht weniger Lärm oder Stau, aber es hilft den Leuten, das Projekt und dessen Auswirkungen einzuschätzen.

Wo genau können sich Anwohner und Verkehrsteilnehmer informieren?

Stefan Hauser: Wir verschicken Medienmitteilungen, organisieren Medienführungen und informieren die Anwohner direkt. Zudem stellen wir Flyer, Faktenblätter etc. zur Verfügung und unterhalten die Websites autobahnschweiz.ch und truckinfo.ch. Unterwegs gibt es Infotafeln und Wechseltextanzeigen entlang der Strassen, und über unseren Vertragspartner Viasuisse gelangen die Informationen unter anderem auch in viele GPS. Wir bitten die Bevölkerung, all diese Kanäle zu nutzen.

Der Streckenabschnitt wird im Brennpunkt bleiben, wegen des Nachfolgeprojekts permanente Pannestreifenumnutzung Zürich-Nord-Brüttisellen.

Florian Mehnert: Ja, es wird voraussichtlich nochmals eine Baustelle geben, wobei zwei Drittel davon abseits der Nationalstrassen geschehen. Wir befinden uns mitten im Planaufgabeverfahren und haben gerade unsere abschliessende Stellungnahme zu den rund zehn Einsprachen verfasst. Läuft alles wie geplant, können wir diese weitergehende Verkehrsoptimierung für die Jahre 2023 und 2024 budgetieren.

Ergänzende Informationen

www.autobahnschweiz.ch

August 2019

Bundesamt für Strassen ASTRA
Abteilung Strasseninfrastruktur Ost
Infrastrukturfiliale Winterthur

Grüzefeldstrasse 41, 8404 Winterthur
Telefon +41 58 480 47 11
winterthur@astra.admin.ch